



ZVR 813041431

# NÖ's Senioren Ortsgruppe Großrußbach



Einladung - Kulturreise Krakau (ehem. nördlichste Stadt Österreichs) - 24. Juni 2018 bis 28. Juni 2018

## 1.Tag: Wadowice – Kalwaria Zebrzydowska - Krakau

5.00 Uhr: sammeln

5.30 Uhr: Abfahrt

Fahrt nach Polen von Stockerau über Brünn und Olmütz nach **Wadowice** (Mittagessen) - (Hier erblickte Papst Johannes der II das Licht der Welt. Sein Geburtshaus wurde als Museum ausgebaut. Gleich nebenan befindet sich die **Marienkirche** mit dem Taufbecken und Bildern des Papstes). Weiterfahrt zur **Kalwaria Zebrzydowska**. (Besichtigung des mehr als vierhundert Jahre alten Stifts- und Wallfahrtsortes im Süden Polens.) Anschließend Weiterfahrt nach Krakau (Besichtigung der Altstadt, 1. Teil danach Abendessen, Nächtigung)

## 2. Tag: Wieliczka – Kazimierz - Krakau

Ausflug nach **Wieliczka**, wo Sie das 700 Jahre alte Salzbergwerk besichtigen können. Es ist eine phantastische Kunstwelt aus Salz mit Höhlen, Kapellen und einer Kathedrale, die von Bergleuten in jahrhundertelanger Arbeit geschaffen wurde. (Besichtigung, Mittagessen) Fahrt nach Kazimierz (ist ein Stadtteil von Krakau in Polen. Er liegt südöstlich der Altstadt am linken Ufer der Weichsel. Kazimierz war bis 1800 eine eigenständige Stadt. Dazu gehörte auch das jüdische Viertel im Osten mit zahlreichen Synagogen.) Zusammen mit der Krakauer Altstadt ist das Bauensemble Weltkulturerbe der UNESCO.) - Krakau (Besichtigung der Altstadt, 2. Teil danach Abendessen, Nächtigung)

## 3. Tag: Tarnow – Wisnicz

Ausflug nach Tarnow (Wer nur einmal Tarnów gesehen hat, kann dem unwiederholbaren Reiz der galizischen Atmosphäre nicht widerstehen. Das verdankt die Stadt nicht nur der besonderen Schönheit der Altstadt, in der mittelalterliche Straßen, Gotik- und Renaissancebauten und Fragmente der Festigungsmauer erhalten blieben, sondern auch dem Geist, der ältere Städte im Süden von den anderen Polens unterscheidet. Wenn man durch die Tarnower Straßen spazieren geht, kann man im Bürgersteig einzelne Steine des farbenprächtigen Mosaiks bemerken.

In den ruhigen Straßen kann man vielleicht noch die Stimmen der Helden hören: den klugen Spycimir Leliwita, der die Stadt Tarnów im Jahre 1330 gegründet hat, den großen Feldherrn und Politiker- Hetman Jan Tarnowski, den unermüdlichen Soldaten, der für die Unabhängigkeit kämpfte- General Joseph Bem, den klugen Historiker Joseph Szujski, den aufständischen Bauern Jakub Szela, den genialen Erfinder Jan Szczepanik, den charismatischen Politiker Wincenty Witos, den heldenmutigen Feldherrn - Major Henryk Sucharski und den Schriftsteller Roman Brandstaetter. Der Marktplatz mit dem Rathaus aus dem 15. und 16. Jahrhundert und zahlreichen Bürgerhäusern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Die Überreste der Synagoge (Bima) aus den 17. bis 19. Jahrhundert. Tarnów war über Jahrhunderte ein Zufluchtsort für Juden, Deutsche, Ukrainer, Schotten, Österreicher, Tscheche u.a. Jede Nationalität und Kultur hinterließ ihre Spuren in der Geschichte von Tarnów.

Weiterfahrt nach Wisnicz (eine Burg auf einem bewaldeten Hügel am Fluss Leksandrówka im Dorf Stary Wisnicz, Woiwodschaft Klempol; in Polen. Das Schloss wurde von Jan Kmita in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts erhoben. Das Schloss wurde im barocken architektonischen Stil mit Renaissance- Elementen erbaut. Das Schloss wurde auf dem Plan des Vierecks mit dem Innenhof gebaut. Das Schloss hat vier Türme, mit einer in jeder Ecke. Das Schloss ist umgeben von Bastion Befestigungen und das Haupttor aus dem frühen 17. Jahrhundert). – Krakau (Abendessen, Nächtigung)



ZVR 813041431

# NÖ's Senioren Ortsgruppe Großrußbach



## 4. Tag: Wawel – Pieskowaskala - Ojcow

Wawel (Er ist die ehemalige Residenz der polnischen Könige in Krakau. Die Burganlage liegt auf einem Hügel, 228 m über dem Meeresspiegel, über der Weichsel. Der Erstbebauung des Hügels im Frühmittelalter folgten im Laufe der Jahrhunderte immer mehr Gebäude. Von hier aus genießen wir den Blick auf das beeindruckende **Wawel-Schloss**. Im Schloss sehen wir die großartige Sammlung an Teppichen, Mobiliar, Kriegstrophäen, sowie die privaten königlichen Räume. Anschließend besichtigen wir die **Basilika des heiligen Stanislaw und Vaclav, die Grabstätte der einstigen polnischen Könige**.

– Pieskowa Skala (Besichtigung des Schlosses - Errichtet wurde Pieskowa Skala im 14. Jahrhundert von König Kasimir dem Großen als Wehrburg und war damals Teil einer Kette von Burgen, die sowohl die Grenze des Königreichs Polen zum benachbarten Schlesien als auch die wichtige Handelsroute von Krakau nach Breslau sichern sollten. Dies war nötig geworden, da Schlesien unter die Herrschaft Böhmens geraten war, mit deren Herrschern die polnischen Könige in Konflikt lagen. Im 16. Jahrhundert wurde die Burg zu einem Renaissanceschloss umgebaut. In dieser Zeit entstand der Arkadenhof, der dem des Wawel in Krakau ähnlich ist. Die Repräsentations- und Wohnräume sind mit Möbeln mehrerer Epochen ausgestattet und können besichtigt werden.) – Ojcow (Mit seiner Gesamtfläche von 21,46 km<sup>2</sup> ist der im Krakau-Tschenstochauer Jura gelegene Nationalpark der kleinste seiner Art in Polen. Er umfasst die Täler zweier kleiner Flüsse – Pradnik und Saspówka – sowie die angrenzenden Bereiche der Jura-Hochebene. Typisch für den Nationalpark ist die durch Jura-Kalkstein geformte Berglandschaft. Durch die Einwirkung von Karstwasser in den Ojców-Tälern ist hier eine pittoreske Bergwelt entstanden, die zusätzlich von steilen Schluchten von bis zu 120 m Tiefe unterbrochen wird. Der in der Region vorkommende Block-Kalkstein ist unempfindlich gegen Verwitterung und schafft in den Tälern sehenswerte Restberge und Einzelfelsen. Die Kalksteinformationen des Jura sind bis zu 200 m mächtig und stark verkarstet. Im Nationalpark befinden sich über 400 Karsthöhlen, die zum Teil prähistorisch besiedelt waren. Hier war bis 1918 die Grenze mit Russland und Deutschland. Bei Schönwetter eventuell am Abend noch Schifffahrt auf der Weichsel (Wisla) – Krakau (Abendessen, Nächtigung)

## 5. Tag: Tyniec – Heimfahrt

Ausflug nach Tyniec (Besichtigung des Klosters - Auf der Anhöhe, auf der sich heute das Benediktinerkloster befindet, wurde bereits um das Jahr 3000 v. Chr. eine Ansiedlung errichtet. Zu Bedeutung gelangte dieser Hügel an der Weichsel aber erst viel später. Denn im Jahre 1044 wurde das Kloster Tyniec von König Kasimir I. gegründet. Die Gründung des Klosters fiel in eine Zeit, in der der polnische Staat von heidnischen Übergriffen und dem böhmischen Einfall stark geschwächt und im Zerfall begriffen war. Deshalb war das Kloster von Kasimir dafür vorgesehen worden, entscheidenden Anteil am Wiederaufbau des Staates zu haben. Die zeigt auch die Ernennung des ersten Tyniecer Abtes Aaron zum Krakauer Bischof, der in diesem Amt eine Reform der kirchlichen Strukturen in Polen einleitete.)  
Anschließend Rückfahrt nach Großrußbach.

Diese Einladung gilt nur für Mitglieder des Seniorenbundes Ortsgruppe  
Großrußbach und wird von MOSER BUSREISEN GesmbH  
Jesserniggstr. 12, 2000 Stockerau Tel 02266/68806 FAX 02266/68806/4  
e-mail: [moser.busreisen@a1.net](mailto:moser.busreisen@a1.net)

durchgeführt.